

Den Waldrappen den Weg zeigen (II)

– von Burghausen in die Laguna di Orbetello –



Das Tagebuch zur Migration

12. August – 26. September 2008



Waldrapp – Das Projekt

Seit 2002 engagiert sich ein Team von Biologen und Piloten für den Schutz und die Erhaltung der Waldraupe innerhalb ihres ehemaligen Verbreitungsgebietes im Alpenvorland. Internationale Bekanntheit hat das Projekt insbesondere durch die Flüge mit den Vögeln von Oberösterreich bis in die südliche Toskana erlangt.

Im Alpenraum ist der skurrile Waldrapp vor rund 350 Jahren ausgestorben. Sehr wahrscheinlich, weil er recht schmackhaft sein soll und entsprechend durch Menschen gründlich bejagt wurde. Diese Gefahr droht ihm heute in Mitteleuropa nicht mehr. Nur, wo eine Tierart einmal ausgestorben ist, nutzt ihr diese Sicherheit nicht mehr viel. Aus diesem Grund bemüht sich die Heinz Sielmann Stiftung gemeinsam mit dem österreichischen Waldrappeteam, die Wiederbesiedlung des Alpenraums durch den Waldrapp zu realisieren. Hierbei werden wir tatkräftig durch die Stadt Burghausen und den Bund Naturschutz Bayern unterstützt.

Mit Hilfe von moderner Technik und einer faszinierenden Methode, die auf Erkenntnissen von Konrad Lorenz basiert und verhaltensbiologisch mit der Nachfolgeprägung erklärbar ist.

Die Methode

Waldrappe sind Zugvögel. Die Jungtiere müssen die Zugroute in das Wintergebiet von ihren Eltern lernen. Bei Zoonachkommen müssen Menschen die Jungvögel mit den nötigen Informationen ausstatten. Die bislang einzige Möglichkeit dazu ist, Vögel durch menschliche Zieheltern aufzuziehen und sie darauf zu trainieren, der Bezugsperson in einem Ultraleicht-Fluggeräte zu folgen.

In den Jahren 2004 und 2005 wurden erstmals von Menschen geleitete Migrationen von Oberösterreich aus in die südliche Toskana durchgeführt. Damit sind seit Anfang September 2005 insgesamt 14 Waldrappe im Wintergebiet. Sie werden von Mitarbeitern des WWF Italien beobachtet und betreut. Sie sind aber gänzlich auf sich gestellt. Somit fliegen nach 300 Jahren erstmals wieder Waldrappe frei in Europa.

Die von Menschen geleitete Migration ist Teil einer Machbarkeitsstudie auf Grundlage der internationalen Wiederansiedlungsrichtlinien (IUCN Reintroduction Guidelines). Wir betreiben Grundlagenforschung zur Migrationsbereitschaft und Migrationsphysiologie der Vögel. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt bezieht sich auf die Nahrungsökologie der Vögel. Bisher publizierte Informationen über die Nahrungsökologie der Waldraupe sind spärlich, großteils anekdotenhaft und vermittelt ein unklares Bild über die Anforderungen dieser Art. Grundlegende Forschungsarbeit in diesem Zusammenhang ist wesentlich für jedes Arterhaltungsprogramm.

Der bisherige Verlauf des Projektes gibt Grund zur Hoffnung, dass Waldraupe wieder in Teilen des ursprünglichen Verbreitungsgebietes angesiedelt werden können. Derzeit sind Projekte mit Partnern im Marokkanischen Atlasgebirge sowie in Birecik, Türkei, und Palmyra, Syrien in Vorbereitung.

Migrationsprojekt Burghausen

Es ist nicht überraschend, dass auch in der Stadt Burghausen in Deutschland zwei alte Gemälde in der Galerie der Burg vorhanden sind, auf denen Abbildungen von Waldrappen zu finden sind. Dies deutet auf ein höchst wahrscheinliches, ehemaliges Vorkommen in dieser Gegend hin. Aus diesem Grund kann bereits eine historische Verbundenheit zwischen dieser bayrischen Stadt und dem Waldrapp angenommen werden, die nun wieder auflebt – denn

der Waldrapp kommt wieder. In der Zeit vom 13. Juni bis ca. Mitte August waren 20 Waldrappe in Burghausen beim Flugtraining im Bergham. Im August flogen sie hinter einem Ultraleichtflugzeug, in dem ihre Ziehmütter sitzen in das Überwinterungsgebiet in der südlichen Toskana. Die Vögel lernen die Route, indem sie einmal hinter den Zieheltern herfliegen.

Chronologie

Im Jahr 2004 begann das Waldrappteam.at mit einer nahrungsökologischen Datennahme in Burghausen/Bayern, um dem Waldrapp auch in Deutschland wieder eine Chance zu geben. Die positiven Ergebnisse der Lebensraumanalyse waren die Voraussetzung für die spätere Umsetzung des Wiederbesiedlungsprojektes in Burghausen.

In den Jahren 2004 und 2005 wurden erstmals von Menschen geleitete Migrationen von Oberösterreich aus in die südliche Toskana erfolgreich durchgeführt.

1. Projektjahr Burghausen

2007 begann die Umsetzung des Projektes in Burghausen sowie die erstmalige Förderung durch die Heinz Sielmann Stiftung. Nach der Handaufzucht von 17 Waldrappen im Schönbrunner Zoo/Wien und sommerlichen Trainings- und Nahrungsflügen in Burghausen verhinderten unstete Wetterbedingungen die Überquerung der Alpen. Mit einer reduzierten Gruppe konnte die Migration von Fagagna/Norditalien aus bis in die Toskana schließlich absolviert werden.

2. Projektjahr Burghausen

2008 entschied sich das Waldrappteam für die östliche Umfliegung der Alpenhauptkämme als Ergebnis der problematischen Migration 2007. Darüber hinaus wurde die Anzahl der migrierenden Tiere verringert. Nach 41 Tagen und 1.300 Kilometern erreichte der Tross erfolgreich das italienische Winterquartier mit 10 Waldrappen.

Der Ablauf 2008

Im Projektjahr 2008 zogen zwei Zieheltern 14 Jungvögel aus Zoobeständen auf dem Flugplatz Scharnstein in Österreich auf. Am 20. Juni wechselten die Vögel ins bayerische Burghausen, wo Anfang Juli das Flugtraining mit Ultraleicht-Fluggeräten begann.

Am 17. August startete von Burghausen aus die menschengeleitete Migration in das vorgesehene Winterquartier nach Italien. Zu Beginn der Migration bestand die Gruppe noch aus 12 Vögeln, zwei waren krankheitsbedingt ausgefallen. Erstmals wurden die Alpen ostwärts umflogen. Nach 37 Tagen, am 22. September, erreichten der Pilot Walter Holzmüller und der Ziehvater Markus Unsöld mit sechs Vögeln das Wintergebiet, am 25. September folgten Johannes Fritz und Christina Brendler mit vier weiteren Vögeln. Am 1. Oktober begann der Freiflug. Die Waldrappe schlossen sich trotz Anwesenheit der beiden Zieheltern rasch den frei fliegenden Waldrappen der Vorjahre an.

Die Migration 2008 war die längste und erfolgreichste der bisher durchgeführten Migrationen. In den kommenden Jahren soll die ziehende Kolonie mit dem Brutgebiet in Burghausen weiter aufgebaut werden.

Erfolge

- Die Projektjahre 2004 und 2005 beweisen, dass handaufgezogene Waldrappe ihren in Fluggeräten sitzenden menschlichen Zieheltern über weite Strecken folgen
- Waldrappe aus allen Generationen des Projektes haben in der Toskana erfolgreich überwintert
- Waldrappe aus der Generation 2004 flogen erstmalig im Jahr 2007 eigenständig aus der Toskana zurück ins Herkunftsgebiet und im Herbst erneut eigenständig wieder in die Toskana

→ Diese Vögel waren nach über 350 Jahren die ersten frei lebenden, migrierenden Waldrappe in Europa. Sie beweisen, dass die Methode greift.

- Waldrappe haben die ihnen gezeigte Route gelernt, weil die Abweichungen zur menschengeleiteten Route minimal waren
- Ein nach Oberösterreich zurückgekehrtes Paar aus der Generation 2004 brütete im Frühjahr 2007 erfolgreich und zog drei Jungtiere auf
- Die ersten zwei Jungvögel (Fagus und Friuli) sind im Jahr 2008 aus Oberösterreich ins Winterquartier geflogen – geführt wurden sie dabei von einem Altvogel – nicht jedoch wie zu erwarten gewesen wäre von ihren Eltern!

→ Fagus und Friuli waren somit die ersten Jungvögel, die im Gefolge eines Altvogels und ganz ohne menschlichen Einfluss das Wintergebiet erreichten.

Das ist der lang ersehnte Erfolg dieses Projektes, der die Tradierung der vom Waldrappteam gegründeten Migrationsroute beweist!

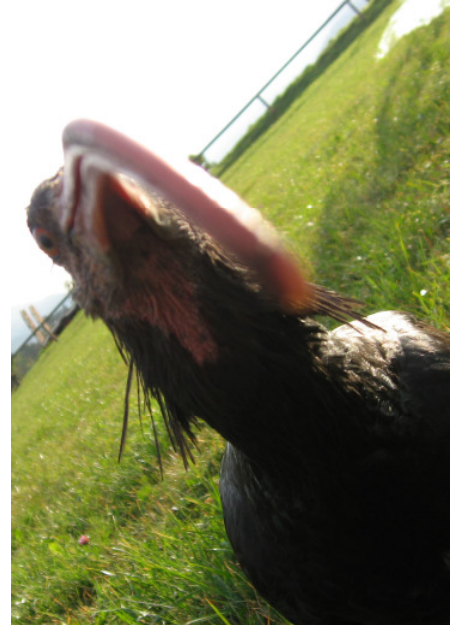
Der Waldrapp (*Geronticus eremita*)

Allgemeine Charakterisierung

- Familie der Ibisartigen
- Gesamtlänge ~ 75 cm, Gewicht ~ 1,3 Kg
- schwarzes Gefieder – metallisch grün glänzend
- nacktes rotes Gesicht – schwarzer Schopf am Hinterkopf
- sichelförmig nach unten gebogener Schnabel

Verbreitung

- ehemals: Nordafrika, Naher Osten, Balkan, Ungarn, Italien, Spanien und Alpenraum (Süddeutschland: hier ausgestorben 1600-1650)
- aktuell: Türkei (96 Tiere halbwild), Syrien (13 Tiere), Marokko (~ 450 Tiere) – in Spanien, Österreich und ab 2007 in Deutschland laufen Wiederansiedlungsprojekte



Nahrung

- Insekten und deren Larven, Würmer, Heuschrecken, Spinnen, kleine Säugetiere, Reptilien und Amphibien sowie pflanzliche Nahrung

Lebensraum

- Feucht- und Auwiesen, Weiden, Uferböschungen
- Brutkolonien an Felswänden, Ruinen, Burganlagen

Das Tagebuch zur Migration

12. August – 26. September 2008

Letzter Trainingsflug und gute Neuigkeiten aus Fagagna 12.08.2008

Am vergangenen Montag, 11. August, fand der finale Trainingsflug statt. Wir flogen mit 13 Vögeln von Burghausen zum Flugplatz Schönberg. Der Platz ist ca. 26 km in Richtung SW entfernt. Nach 40 Minuten Pause flogen wir dann wieder zurück. Der Flug verlief sehr gut. Die Vögel wichen nicht einmal vom Fluggerät. Im Gegenteil, manche Tiere näherten sich dem Ziehvater Markus Unsöld bis auf wenige Meter und ein Vogel touchierte sogar mit den Schirmleinen, ohne sich aber zu verletzen.

Mit diesem sehr erfreulichen Flug über insgesamt mehr als 50 Kilometer ist das Flugtraining abgeschlossen. Ab kommenden Freitag, 15. August, sind wir für die Migration bereit und werden dann das erste 'Wetterfenster' für den Abflug nützen.

Aus Fagagna gibt es ebenfalls erfreuliche Neuigkeiten. Die sechs erwachsenen Vögel kommen regelmäßig zurück zur Oasi. Die beiden Jungvögel Friul und Fagus hielten sich bisher immer im Areal der Oasi auf. Sie werden dort von den Elternvögeln gefüttert. Vor drei Tagen war Friul dann aber nicht mehr da und wir rechneten damit, dass er umgekommen ist. Heute wurde er aber wieder in der Oasi gesichtet.



Formationsflug beim letzten Trainingsflug nach Schönberg am 11. August.

von Johannes Fritz aus Burghausen

Regencamp

15.08.2008

Nach einem Tag hektischer Vorbereitungen waren wir am späten Abend des 14. August startbereit. Heute um 05:15 Uhr mussten wir dann den Abflug wegen starker Regenfälle aufschieben. Wir bleiben aber in Bereitschaft und wollen in den nächsten Tagen die erste sich bietende Startoption nützen.

Laut aktuellen Wetterprognosen werden sich die Regefälle morgen, Samstag, fortsetzen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird die Migration demnach erst am Sonntag früh losgehen.

Unser erstes Ziel ist der Flugplatz Ried-Kirchheim. Die Flugstrecke dorthin beträgt ca. 42 Kilometer, was einer Flugzeit von 1 bis 1,5 Stunden entspricht.

Inzwischen sind sämtliche Migrationsteilnehmer in Burghausen eingetroffen. Wir sind in diesem Jahr ein Team von 16 Personen.



Improvisierte Bedingungen und starke Regenfälle im Camp in Burghausen;
v.l. Gabriela Stanclova, Martin Bichler, Johannes Berger, Julia Olbrich.

von Johannes Fritz aus Burghausen

Traumflüge von Burghausen nach Gmunden in Oberösterreich

19.08.2008

Am 17. Juli startete die Migration 2008 mit dem Flug über rund 42 Kilometer von Burghausen zum Flugplatz Ried-Kirchheim in Oberösterreich. Die Vögel folgten vom Startplatz weg in perfekter V-Formation. Leider verletzte sich der Vogel Siri auf halber Strecke, was eine kurze Zwischenlandung erforderte. Nach rund 01:30 Stunden erfolgte dann die Landung am Flugplatz Ried-Kirchheim.

Heute fand wie geplant der zweite Flug vom Flugplatz Ried-Kirchheim zum Flugplatz Gmunden-Ohlsdorf statt, mit 12 Vögeln. Wieder flogen die Waldraupe vom Flugplatz weg die meiste Zeit der Strecke in Formation. Sie 'klebten' förmlich am Paraplane und machten die Höhenänderungen problemlos mit. Nach fast 1,5 Stunden war der Zielflugplatz erreicht. Morgen werden wir einen Ruhetag mit Datennahme für das Forschungsprojekt einlegen und bei geeigneter Witterung die Migration am Donnerstag fortsetzen.

Wir bedanken uns bei der Leitung und den Mitgliedern der Flugplätze Ried-Kirchheim und Gmunden-Ohlsdorf für die freundliche Aufnahme.



Fliegende Waldralpe in Formation und in synchronem Segelflug nahe am Fluggerät. Foto Markus Unsöld aus dem Fluggerät.

von Markus Unsöld aus Gmunden in Oberösterreich

Grandioser Flug

21.08.2008

Heute konnten wir Kilometer machen, und zwar gleich mal gut 130 Kilometer. Wir starteten um ca. 08:15 Uhr in Gmunden und flogen direkt nach Völtendorf bei St. Pölten. Der Flug dauerte annähernd drei Stunden.

Beim Start gab es einige Schreckminuten, denn das Leitfluggerät hatte technische Probleme. Diese stellten sich erst heraus als das zweite Fluggerät bereits in der Luft und die Vögel aus der Voliere waren. Statt den verzögerten Start des Leitfluggerätes mit der Ziehmutter an Bord abzuwarten, flogen die Vögel dem bereits zwei Kilometer entfernten Fluggerät nach, in dem sich allerdings keine Bezugsperson befand. Nach wenigen Minuten konnte dann aber auch das Leitfluggerät mit der Ziehmutter Christina Brendler an Bord starten und die Führung der Vögel übernehmen.

Der Flug verlief dann problemlos. Rückenwind mit 10 bis 15 km/h unterstützte das Fortkommen.

Wir werden voraussichtlich bis kommenden Sonntag in Völtendorf bleiben. Versorgt werden wir von unseren langjährigen Teamkollegen Angelika und Manfred Kirtz, die drei Kilometer vom Flugplatz entfernt wohnen.



Die Vögel flogen zuverlässig beim Fluggerät und folgten bis in eine Höhe von 700 Meter über Grund. Foto Markus Unsöld

von Johannes Fritz aus Völtendorf

Pausentag

22.08.2008

Heute fand kein Flug statt. Ein routinemäßiger Pausentag nach jedem Flugtag wies aufgrund des Forschungsprojektes notwendig, kommt aber den Vögeln ebenso wie dem Team zugute. Wir nutzten die Zeit zum Aufarbeiten des gesammelten Datenmaterials und für organisatorische Aufgaben.

Morgen, Samstag findet aufgrund eines Zwischentiefs ebenfalls kein Flug statt. Am Sonntag ist dann wieder ein Langstreckenflug >100 km bis in das Burgenland geplant.

Unser Mitarbeiter Nicola Cesco aus Fagagna hat uns heute neue Informationen zu unserer selbständigen Gruppe in Norditalien geliefert. Demnach fliegen die beiden Jungvögel Friul und Fagus inzwischen mit ihren Elternvögeln und einem Teil der übrigen Gruppe mit. Die GPS-Daten einzelner Vögel weisen darauf hin, dass die Tiere ihre Flugradien ausweiten. Alle Vögel kommen aber in der Regel täglich zurück nach Fagagna. Wir erwarten für Anfang September den Abflug der Gruppe in das Wintergebiet.



Campleben Flugplatz Vösendorf.

von Johannes Fritz am Flugplatz Völtendorf

Militärkontakt

24.08.2008

Nach dem ersten Langstreckenflug von Gmunden nach Völtendorf planten wir zwei Ruhetage ein. Wir verbrachten diese auf dem Sportflugplatz Völtendorf. Was wir allerdings nicht wussten, direkt neben der Landebahn beginnt das Militärgelände, auf welchem wir unser Lager aufschlugen. Es dauerte auch nicht allzu lange, bis ein Oberst in seinem Jeep angefahren kam, um uns über diesen Sachverhalt aufzuklären. Unser Pilot Walter Holzmüller erkannte sofort den Ernst der Lage und nahm sich seinerseits des Obersts an und lud ihn zu einem Rundflug ein. Dieses Angebot verfehlte seine Wirkung nicht und wir erhielten sogar die Erlaubnis in den Kasernen duschen zu dürfen.

Auf dieses freundliche Angebot mussten wir allerdings gar nicht zurückgreifen, da die beiden Teammitglieder Fred und Angelika Kirtz im nahe gelegenen Obergrafendorf wohnen und uns ihr Haus zur Verfügung stellten. So werden wir momentan kulinarisch aufs feinste verwöhnt und sind täglich frisch geduscht und wieder im Besitz sauberer Kleidung. Da der Sonntag sehr windig ist und an einen Weiterflug nicht zu denken ist, verzögert sich die Weiterreise vermutlich bis Montag.



Routenbesprechung am Flugplatz Völtendorf.

von Johannes Berger aus Völtendorf

Erneute Langstrecke, mit „Schönheitsfehler“

26.08.2008

Nach drei durch starken Wind erzwungenen Ruhetagen stand gestern der etwa 110 km lange Flug nach Pinkafeld im Burgenland auf dem Programm. Erstmals starteten wir mit beiden Fluggeräten gleichzeitig, die Vögel folgten von Anfang an dem „richtigen“ Paraplane. Die ersten 10 km verlief alles problemlos – dann scherten plötzlich zwei Vögel aus der Formation aus und drehten ab! Dank der auf dem Rücken der Vögel angebrachten Plaketten konnten wir recht bald Luca und Rico als die fehlenden Tiere ausmachen. Die beiden flogen wie erwartet zum Startpunkt zurück und wurden dort eingefangen.

Dank der Rückenmarkierungen konnten wir vom Leitgerät aus das Verhalten jedes einzelnen Individuums beobachten und sind jetzt in der Lage, bestimmte Tiere besser im Auge zu behalten. Vom Begleitgerät aus filmte Johannes Dietl Flugsequenzen, die uns weitere Einblicke in das Flugverhalten geben und im Rahmen eines weiteren Forschungsprojektes ausgewertet werden.

Insgesamt verlief der Flug wieder ohne größere Komplikationen. Die nächste Etappe wird uns morgen, Mittwoch, voraussichtlich bereits nach Ptuj in Slowenien führen.



Das Zusammenspiel von Leit- und Begleitteam. Foto Markus Unsöld, Co-Pilot im Leittrike.



Perfekte Flugformation am Flug nach Pinkafeld. Foto Johannes Fritz

von Markus Unsöld aus Pinkafeld

Ab nach Slowenien!

28.08.2008

Nach einem Pausentag in Pinkafeld ging es gestern planmäßig weiter über die slowenische Grenze nach Ptuj. Die Vögel folgten dem Fluggerät mit mir als Ziehmutter am Co-Pilotensitz sehr gut. Waldrapp Rico, der bereits beim letzten Flug nach einigen Kilometern zurückflog, blieb diesmal leider von Anfang an zurück und musste vom Nachteam eingefangen und zum Zielort gebracht werden. Ein kurzer Zwischenstopp in Fürstenfeld (Maxis Markierungsplakette hatte sich halb gelöst und musste entfernt werden) irritierte die Vögel keineswegs, sie „klebten“ wieder streckenweise am Fluggerät, so dass ich einen Vogel sogar im Flug berühren konnte. Isi grüßte freundlich auf mein „Handnicken“ zurück. Morgen soll es dann mit einem Kurzstreckenflug südwestlich weitergehen.



Fluggeräte mit den Waldrappen aus der Perspektive des Begleittrikes.
Co-Pilot Johannes Dietl filmt die Vögel in regelmäßigen Intervallen für
Analysen der Flugtechnik.

von Christina Brendler aus Ptuj, Slowenien

„Katzensprung“ nach Konjice

29.08.2008

Nach drei langen Etappen von jeweils über 100 km war heute für die 11 Waldrappe eine „Erholungsstrecke“ ohne Datennahmen vorgesehen. Anfangs schien die Mehrheit der Vögel wenig flugmotiviert, nur „Alex“ folgte uns sofort ohne zu Zögern ganz nahe am Gerät. Schließlich schlossen auch die anderen auf, und wir konnten unsere Reise fortsetzen. Vorbei an der schönen Altstadt von Ptuj, der Partnerstadt von Burghausen, ging es nach Konjice, wo wir bis einschließlich Sonntag bleiben werden. Auf dem Weg dorthin begegneten uns Migranten einer anderen Spezies: Weißstörche, die noch einen weiten Weg vor sich haben.

Am Montag werden wir versuchen, mit einem neuerlichen Langstreckenflug von mehr als 100 km den nächsten slowenischen Etappenpunkt zu erreichen, um dann bald die italienische Grenze zu passieren.



Unsere Vögel vor dem Flugplatzgelände in Ptuj. Ptuj ist eine Partnerstadt von Burghausen und hat ebenfalls eine imposante, gut erhaltene Burgranlage im Stadtzentrum.



Ptuj mit Altstadt und Burganlage beim Vorüberflug

von Julia Olbrich und Markus Unsöld aus Konjice, Slowenien

Pausentag

30.08.2008

Wir pausieren am Flugplatz in Kojnice. Das Lager ist weit ab der Piste, denn heute ist dort ein großes Volksfest mit Livemusik, Grillochsen und Rundflügen. Obschon es ein privat organisiertes Fest ist werden wir herzlich aufgenommen und bewirtet.

Wer nicht gerade mitfeiert beschäftigt sich im Camp. Ein Anhänger hat einen Lagerschaden, die Vögel benötigen eine neue 'Badewanne', usw.

Gestern Abend mussten Angelika Kirtz, unser Vereinsobmann Manfred Kirtz und der jüngste Spross im Migrationsteam Benedikt Kirtz wieder abfahren, allerdings nicht ohne das ganze Team nochmals zum Essen einzuladen. Wir bedanken uns bei der Familie herzlich für ihr Engagement. Der Menüplan für das Team wird nach ihrer Abfahrt wieder spartanischer werden...

Morgen, Sonntag, gibt es nochmals einen Pausentag, dann soll es wieder weiter gehen.

In Fagagna zeigen unsere sechs Adultvögel und die beiden Jungvögel auch zunehmende Flugaktivitäten. Derzeit kehren aber alle Vögel immer wieder nach Fagagna zurück. Sie können aber durchaus einige Tage fernbleiben. Das angebotene Futter wird kaum mehr angenommen.



Campleben; unserer wissenschaftliche Mitarbeiterin Gabriela Stanclova färbt Blutausstriche und wird dabei von anderen Teammitgliedern unterhalten.



Manfred Kirtz beim Grillen

von Johannes Fritz aus Kojnice, Slowenien

Rekordetappe

02.09.2008

Rekordetappe nach Postojna!! Gestern sind wir unserem Ziel einen gewaltigen Schritt näher gekommen! Zur Freude aller haben wir eine unglaubliche Etappe von 142 km, das entspricht einer Flugzeit von ca. drei Stunden, zurückgelegt und das trotz schweren Geländes, sprich: die hügelige Landschaft Sloweniens beanspruchte die Vögel sehr, da diese dem Fluggerät in geringer Höhe folgten und deshalb vor jeder Hügelüberquerung an Höhe zu gewinnen hatten. Trotzdem zeigten die Vögel während des Flugs und später bei der Landung in Postojna keine besorgniserregenden Anzeichen von Erschöpfung.

Bei geeigneter Witterung möchten wir bereits morgen, mit einer kurzen Etappe nach Gorizia, Slowenien den Rücken kehren und nach „Bella Italia“ einfliegen.



Campleben in Postojna.

von Kilian Egger-Peitler und Johannes Dietl aus Postojna, Slowenien

Ende der Alpenumrundung

04.09.2008

Gestern konnten wir die Migration von Postojna aus fortsetzen, über rund 50 Kilometer nach Gorizia in Italien. Die Vögel folgten anfangs nur unwillig auf eine Passhöhe hinauf. Nach dem Pass unterstützte dann Rückenwind den Flug. Wir landeten auf einem riesigen Flugplatz in Gorizia, unmittelbar an der Grenze zu Slowenien. Vor Ort wartete bereits unser Partner Dr. Fabio Perco mit einer Gruppe von Journalisten und Ornithologen.

Der nächste Flug wird uns zurück zur bisher geflogenen Route führen. Wir bewegen uns dann wieder auf wohlbekanntem Terrain. Inzwischen sind wir rund 700 Kilometer geflogen und haben damit gut die Hälfte der Strecke hinter uns. Die Alpen sind umflogen. Die Erfahrungen der vergangenen Wochen zeigten, dass diese Änderung der Routenführung für die Vögel und Piloten günstiger ist als die Querung der Alpen. Obwohl die Strecke deutlich länger ist haben wir bis Norditalien nicht länger gebraucht als im Durchschnitt der vergangenen Migrationen.

Unsere selbständige Gruppe, bestehend aus 6 Altvögeln und zwei Jungvögeln, fliegt unweit von hier im Umfeld von Fagagna, rund 45 km nordwestlich. Die Vögel kommen noch regelmäßig zurück zur Brutvoliere. Wir erwarten den Abflug in die Toskana innerhalb der nächsten 10 Tage.

Wir werden in Gorizia einen verlängerten Stopp bis voraussichtlich Sonntag machen. Wie berichtet waren die Vögel dem Fluggeräte in Postojna nur unwillig gefolgt. Wir nehmen an, dass sie nun eine längere Regenerationsphase benötigen.



Start vom Flugplatz Postojna. Der Start war durch Bodennebel verzögert.

von Johannes Fritz aus Gorizia, Italien

Erster Kontakt mit der Adria, Landung in Pirancada

08.09.2008

Für gestern, Sonntag, wurde am späteren Vormittag das Eintreffen einer Kaltfront vorausgesagt, also wenn dann nur ein knappes Zeitfenster am Morgen zum Fliegen. Wir wollten das nutzen. Um 08:00 Uhr war der Start geplant, musste aber aufgrund technischer Probleme mit einem Fluggerät abgebrochen werden. Der Schaden war so rasch nicht zu beheben. Also startete kurz darauf das zweite Gerät mit den Vögeln. Allerdings waren einige Versuche notwendig um die Vögel vom Flugplatz wegzubekommen, spannende Minuten auch für das Bodenteam. Aber schließlich folgten die Vögel zuverlässig und nach etwas mehr als einer Stunde landete das Team bereits am Flugplatz Piancada nahe dem bekannten Badeort Lignano.

Heute war ein planmäßiger Pausetag. Aufgrund des zögerlichen Starts in Gorizia werden wir voraussichtlich auch morgen noch hier pausieren bevor es weiter geht nach Camposile nahe Lido di Jesolo.



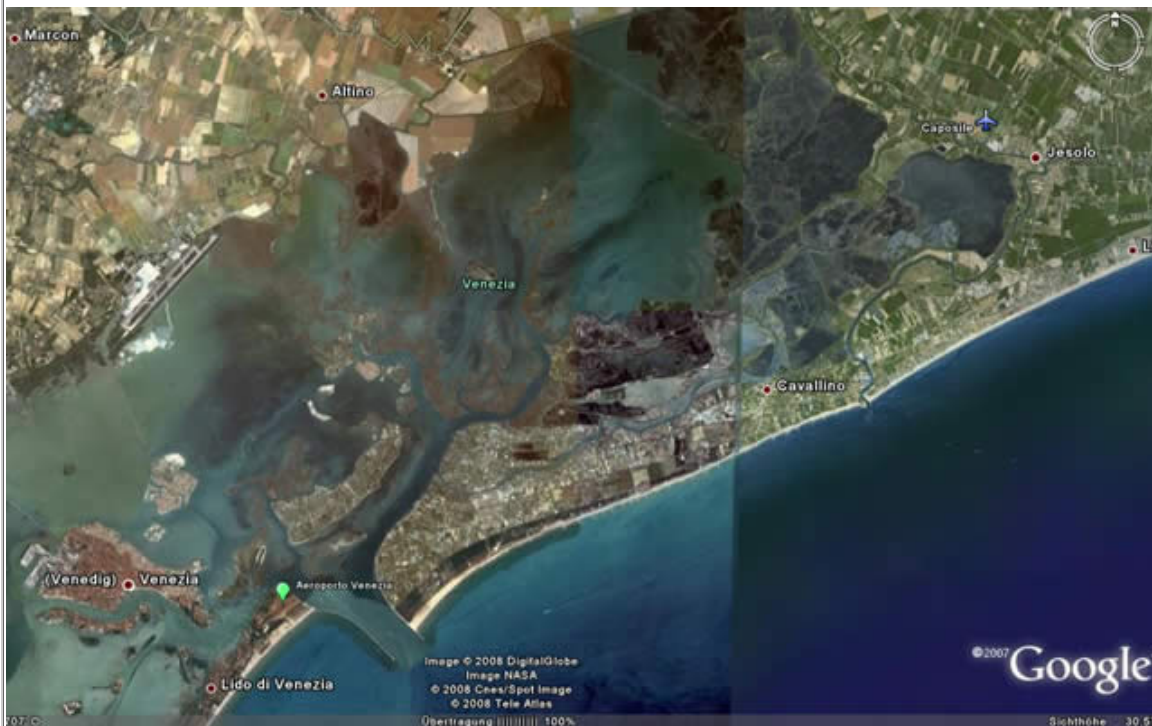
Vögel im Formationsflug am Weg nach Piancada. Foto Markus Unsöld.

Nach zwei Ruhetagen waren die Vögel wieder gefordert ... und flogen hervorragend. Laut dem Piloten Walter Holzmüller folgten die Vögel heute zuverlässiger als je zuvor. Nach 45 Flugkilometern erreichten wir den Flugplatz Camposile, der etwas nördlich von Jesolo direkt am Beginn der Lagune liegt.

Wir haben somit bereits eine Strecke von mehr als 800 Kilometer zurückgelegt, rund 400 Kilometer liegen noch vor uns.

Am 9. September musste Martin Bichler das Team verlassen und nach Tirol zurückfahren. Für ihn war das bereits die vierte Waldrapp-Migration. Seine Aufgaben im Team übernimmt nun Arno Cimadom, der gestern angekommen ist. Er ist ebenfalls schon ein erfahrener 'Waldrapp-Migrant'.

Die acht selbständig fliegenden Vögel sind immer noch vollzählig vor Ort in und um Fagagna. Vor einigen Tagen haben wir die Gruppe besucht. Dabei war auffallend, dass die erwachsenen Vögel ihre Gefiedermauser noch nicht abgeschlossen haben. Wir deuten das als Zeichen dafür, dass der Aufbruch in das Wintergebiet noch nicht unmittelbar bevorsteht. Im vergangenen Jahr sind die ersten selbständig fliegenden Vögel am 20. September in der Toskana angekommen. Allmählich wird es also spannend.



Der aktuellen Standort Camposile mit der Lagunenlandschaft um Venedig.

Übers Ziel hinausgeschossen!

13.09.2008

Gestern stand die Etappe von Camposile nach Valle Gaffaro im Po-Delta auf dem Programm. Die Wetterprognose dafür war alles andere als rosig. Als schließlich am Morgen kurz vor dem geplanten Abflug Regen einsetzte, gab es lange Gesichter...

Doch unerwartet klarte es wieder auf, und wir entschieden uns für den Start. Und was für ein Start! Die Vögel folgten uns ohne auch nur ein einziges Mal zu kreisen in perfekter Formation. Während des Fluges überlegten der Pilot Walter und ich, ob wir nicht über Valle Gaffaro hinausfliegen und den Flugplatz Aviosuperficie di Lugo als neues Etappenziel anvisieren sollten. Da unsere Elfergruppe zuverlässig folgte, entschieden wir uns für den Weiterflug. Nach 03:20 Stunden und 158 Kilometer erreichten wir schließlich unser Ziel, – neuer Rekord!

Für die nächsten Tage ist Regen vorhergesagt; wir werden unsere Reise voraussichtlich am Montag fortsetzen.



Ziehvater Markus Unsöld im Fluggerät mit fliegendem Waldrapp im Hintergrund. Foto: Markus Unsöld.

von Markus Unsöld aus Lugo, Italien

Schwierige Etappe

15.09.2008

Edith und Walter waren heute bereits um 04:45 Uhr auf, um die aktuelle Wetterlage zu checken.

Es stand eine schwierige Passage – die Überquerung des Apennins - auf dem Plan, und das Wetter ist derzeit alles andere als stabil. Gabi und Johannes B. machten sich schon kurz vor 06:00 Uhr auf den Weg zur höchsten Stelle des Passes auf, um dem Flugteam die Bedingungen vor Ort zu melden. Anfangs schien einem Start nichts mehr im Wege zu stehen. Wir standen alle in den Startlöchern, und auch das Kamerateam aus Deutschland wartete auf den Höhepunkt ihrer Dreharbeiten – leider umsonst! Wind und Sichtbedingungen verschlechterten sich zusehends, und nach etwa einer Stunde des Wartens und Hoffens mussten wir den Flug ins Arnotal verschieben. Eine erträgliche Enttäuschung, nachdem wir bisher jede geplante Etappe auch fliegen konnten. Wir hoffen, dass uns das Wetterglück morgen wieder hold sein wird und uns der Nordost-Wind über den Apennin bläst!

Ein herzlicher Dank gilt dem Avioclub Lugo - ganz besonders dem Präsidenten Herrn Leo Venieri. Seit unserer Ankunft wurden wir hier fürstlich verköstigt – wir freuen uns auf nächstes Jahr!



Deutsches Filmteam bei den Dreharbeiten



Waldrappteam-Mitglieder mit dem Präsidenten des Avioclub Lugo, Hrn. Leo Venieri.

von Markus Unsöld, Edith Holzmüller & Arno Cimadom am Flugplatz Lugo „Lyra 34“, Italien

Schrecksekunde

16.09.2008

Heute hat sich das frühe Aufstehen gelohnt: bereits kurz vor 8 Uhr konnten wir starten! Wind und Wetter waren uns wohl gesonnen, die Vögel zeigten sich nach den 3 Pausentagen sehr flugmotiviert. Walter hatte wieder alle Hände voll zu tun, um die nah fliegenden Vögel aus den Leinen zu halten. Kurz vor der Überquerung des Apennin-Passes passierte es dann doch: Der Vogel „Alex“ verhedderte sich in den Seilen, rutschte bis zu uns herunter und hing mit den Beinen kopfüber nach unten. Walter stellte sofort den Motor ab und segelte, und ich befreite vom Copiloten-Sitz aus den Vogel aus seiner misslichen Lage und nahm ihn zu mir. Nach einem kurzen Check von Flügeln und Beinen lies ich den Vogel wieder fliegen. Walter stellte den Motor wieder an und wir konnten endlich Höhe aufbauen um über die Passhöhe mit 920 Meter zu fliegen.

Auf der anderen Seite des Apennin empfing uns ein Problem anderer Art: die Thermik. Die

warmen, nach oben steigenden Luftwirbel werden von den Vögeln gerne genutzt, um sich ohne Anstrengung nach oben tragen zu lassen. Uns dagegen hat es ganz schön durchgebeutelt! Wenn die Waldtrappe zu kreisen begannen, wussten wir schon, dass auch wir einige Kreise drehe mussten. Schließlich folgten die Vögel dann wieder mit hoher Geschwindigkeit und die Reise ging weiter. Nach fast 3 Stunden erreichten wir schließlich das Ziel, den Flugplatz Il Borro bei Arezzo.

Hier legen wir einen Pausentag ein um uns für das große Finale rüsten. Wenn die Flugbedingungen am Donnerstag günstig sind werden wir versuchen Die Distanz von rund 150 km in das Zielgebiet Laguna di Orbetello in einem Tag zu fliegen. Ansonsten werden es noch zwei Flugtage.



Besatzung des Leit-Fluggerätes mit den Vögeln im Hintergrund;
Überquerung des Apennin; Foto Markus Unsöld



Der Aufbau der Voliere in Il Borro wird von den Vögeln skeptisch
beobachtet. Sie gehen dann allerdings immer sehr rasch und problemlos in die
Voliere, wo sie auch gleich ihr Futter bekommen.

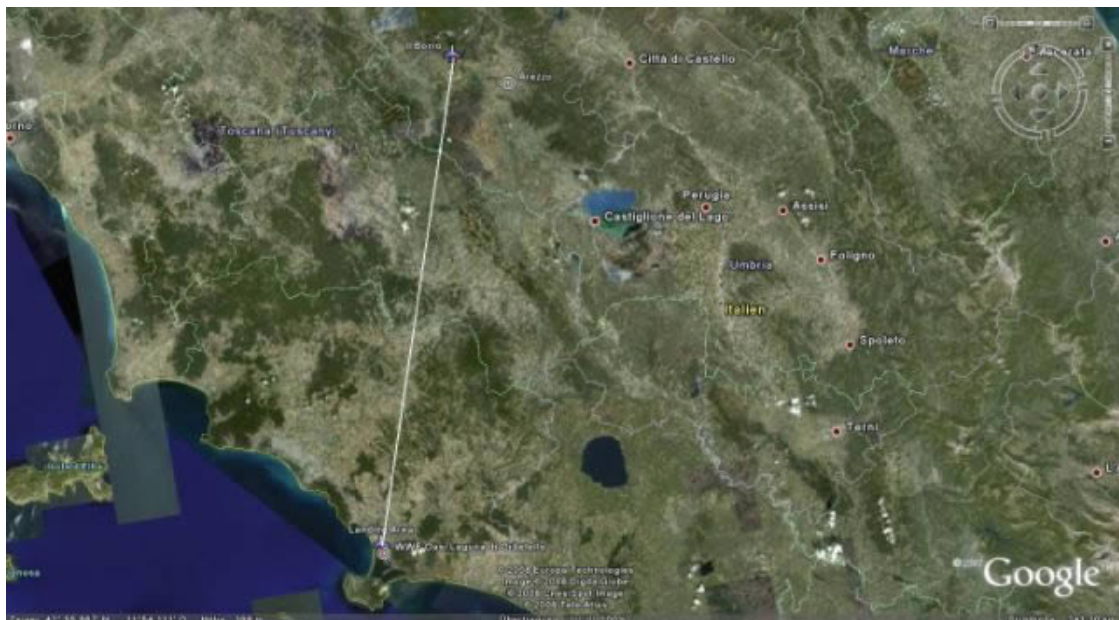
von Markus Unsöld vom Flugplatz Il Boro bei Arezzo

Für morgen steht der abschließende Flug am Programm: 125 Kilometer auf direktem Weg in das WWF Schutzgebiet Laguna di Orbetello. Die Wetterprognosen sind gut und die Vögel scheinen fitt zu sein. Somit haben wir beste Chancen.

Inzwischen gibt es auch bei unseren selbständigen Vögeln in Norditalien Anzeichen für einen Aufbruch. Gestern wurden nur mehr drei adulte Tiere Fagagna gesichtet. Fünf Tiere einschließlich der zwei Jungvögel sind abwesend. Das ist deshalb spannend, weil in den letzten Tagen kräftiger Nordwind einen Flug nach Süden sehr begünstigt hätte. Im vergangenen Jahr sind die adulten Tiere am 20. September im Wintergebiet angekommen und in den Tagen zuvor herrschte ebenfalls Nordwind.



Frühstück und Routenbesprechung im Camp



Letzte Flugetappe von Il Borro in das Zielgebiet Laguna di Orbetello.

von Johannes Fritz aus Il Borro

Gestern war ein idealer Flugtag, kein Wind, strahlendes Wetter. Bereits am Morgen fanden sich Journalisten und Filmteams im Zielgebiet Laguna di Orbetello ein. Wir starteten auch planmäßig um 08:00 Uhr und die Vögel folgten anfangs sehr gut. Nach 8 Kilometer drehten dann plötzlich zwei Vögel um und kurze Zeit später auch der Rest. Es blieb keine Wahl, der finale Flug musste abgebrochen werden. Die Vögel benötigten offenbar eine längere Erholungszeit.

Heute war aufgrund von Regen kein Flug möglich. Wir haben das Camp verlegt - mit 500 Metern unsere mit Abstand kürzeste 'Migrationsetappe'. Allmählich kehrt nun wieder Routine ein.

Das Wetter wird uns morgen, Samstag, auch noch am Weiterflug hindern. So planen wir für kommenden Sonntag den Abschluss der Migration. Leider mussten wir uns heute schon wieder von Arno Cimadom verabschieden. Herzlichen Dank, Arno, für Dein großes Engagement!!



Fliegender Waldrapp über dem Arnotal, Toskana; Foto Markus Unsöld



Geburtstagskuchen für Johannes Diel zum 24er. Wir gratulieren!

von Johannes Fritz aus Il Borro

Nach dem misslungenen Versuch vom Donnerstag, 18. September, waren wir heute früh wieder startklar. Anfangs folgten die Vögel sehr schön, dann begannen sich Grüppchen abzuspalten und zu kreisen. Vier Vögel kehrten um, die anderen sieben Vögel folgten dann aber zuverlässig und wir entschlossen uns zum Weiterflug.

Durch die einsetzende Thermik wurde der Flug turbulent, und nach einer Stunde geschah das Unglück: Waldrapp „JaGo“ wurde - vermutlich infolge thermischer Turbulenzen - von unten in den Propeller gedrückt! Walter konnte vom vorderen Sitz aus den abstürzenden Vogel sehen - er war tot. Die Kollision war auch für den Propeller eine sehr starke Belastung, der er glücklicherweise standhielt. Wir waren beide geschockt, entschlossen uns aber den Flug weiter fortzusetzen.

Der weitere Flug war für Walter und mich alles andere als ein Vergnügen. Es kam aber glücklicherweise zu keinen weiteren Komplikationen. Bei der Landung in der WWF Oasi Laguna di Orbetello waren zahlreiche Journalisten vertreten. Unsere 6 Vögel kümmerte das wenig. Schließlich mussten wir von der Landewiese zur etwa 2 km entfernten Voliere im Kerngebiet des WWF Schutzgebietes wechseln, ich zu Fuß, die Vögel hinter mir her fliegend. Dort angekommen, bekamen wir bald schon Besuch von 10 Waldrappen, die letztes Jahr mit uns migriert waren und seither frei umherstreifen. Durch das Netz der Voliere wurden erste Kontakte aufgenommen, und bereits in etwa einer Woche werden die „Neulinge“ gemeinsam mit ihren Artgenossen über die Lagune fliegen.

Der Tod des Vogels ist insbesondere für uns Ziehelterne ein schmerzlicher Verlust. Als Konsequenz werden wir bis zum nächsten Jahr einen kompletten Netzkorb für den Propeller entwickeln lassen.



Angekommen!! Landeanflug in der WWF Oasi Laguna di Orbetello; Foto Markus Unsöld.

von Markus Unsöld aus der WWF Oasi Laguna di Orbetello

ANGEKOMMEN die 2.: Erfolgreicher Abschluss der menschengeleiteten Migration 2008!!!!

26.09.2008

Den abschließenden Flug am 22. September über 125 Kilometer machten vier Vögel nicht mit, sie kehrten zum Startplatz Il Borro zurück. Während Markus sich um die Vögel in der WWF Oasi kümmerte, versuchten Christina und ich diese zweite Gruppe nachzubringen.

23. September: Wir starteten von Il Borro und die vier Waldraupe folgten uns gut auf 45 Kilometer. Dann erschwerte Seitenwind aber zunehmend das Vorwärtskommen. Plötzlich drehten drei Vögel ab und wir verloren sie aus den Augen. Nur 'Gonzo' blieb bei uns. Nach weiteren 10 Kilometern mussten wir unplanmäßig bei Buonconvento landen, da der Wind die Vorwärtsgeschwindigkeit auf unter 20 km/h bremste und der einzelne Vogel so die übrige Strecke sicher nicht geschafft hätte. Zufällig landeten wir auf der Wiese eines biologisch wirtschaftenden Milchbauern, bei dem wir sehr willkommen waren. Zudem war auf der Wiese ein Heißluftballon kurz vor uns gelandet und eine Gruppe von Briten lud Christina und mich zu einem Frühstück vor Ort. Die drei Vögel tauchten am frühen Nachmittag wieder in Il Borro auf.

24. September: Wir verließen Il Borro und schlugen das Camp beim Biobauern in Buonconvento auf. Gonzo kannte ja diese Strecke und die anderen Drei waren nur 10 km vorher abgedreht und zu dem Zeitpunkt war das Landegebiet schon längst in Sicht.

25. September: Nach einer kalten Nacht starten Tine und ich frühmorgens mit den vier Vögeln. Buonconvento liegt nördlich eines Hügelzugs, auf dem sich ein berühmtes Weinanbaugebiet rund um Montalcino befindet. Dorthin waren Johannes Dietl und Julia vorausgefahren. Klaus blieb im Camp. Der Start war viel versprechend. Bald begannen die Vögel aber zu kreisen und kehrten schließlich um, zurück zum Camp.

26. September: Uns blieb nur mehr eine bereits 2004 praktizierte Methode. Frühmorgens brachten Johannes Dietl und Julia die vier Vögel in Boxen auf eine Wiese direkt am Kamm des Hügelzuges bei Montalcino. Von der Lagune aus waren auch Markus und Gabi dorthin gekommen. Tina und ich starteten vom Camp aus mit dem Fluggerät. Die Vögel wurden freigelassen als wir über ihnen kreisten. Sie folgten uns. Der Wind hatte inzwischen gedreht und unterstützte das Vorwärtskommen. Nach 40 Kilometer drehten die Vögel jedoch wieder ab und verschwanden. Zu dem Zeitpunkt war aber bereits das Meer und damit das Zielgebiet in Sicht und damit war unsere 'Minimalanforderung' für diesen Tag bereits erreicht: die Vögel hatten 'optischen Anschluss' an das Zielgebiet.

Tina und ich flogen weiter. Umdrehen wäre für uns ohnehin unmöglich gewesen, denn der Wind trieb uns mit zeitweise mehr als 90 km/h Richtung Laguna di Orbetello. Die Landung war etwas sonderbar: keine Vögel, kein Begleiteteam, niemand... als dann aber bald die Information kam, dass unsere vier Vögel über Montalcino hinaus und zurück ins Camp geflogen sind, und als schließlich der WWF Mitarbeiter Joseph Crisalli auftauchte und uns begrüßte kam doch allmählich das Gefühl auf angekommen, nach 41 Tagen und nach mehr als 1300 Flugkilometern durch vier Länder endlich ANGEKOMMEN !!!!!

Der plötzliche Verhaltenswandel der vier Vögel so kurz vor dem Ziel ist uns (derzeit noch) unerklärlich. Der heutige rasche Rückflug der vier Vögel nach Buonconvento bei zeitweise mehr als 40 km/h Gegenwind hat aber gezeigt, dass die Vögel durchaus leistungsfähig sind. Zudem haben die Vögel das Camp in Buonconvento offenbar problemlos gefunden, obwohl der Auslassungsort ca. 10 km entfernt war und sie die Strecke von dort zum Camp zuvor nicht geflogen waren. Das macht uns zuversichtlich, dass sie auch den Anschluss von der WWF Oasi Laguna di Orbetello zur Migrationsroute problemlos finden werden; Zeit genug haben sie jetzt ja bis zum Frühjahr 2011, wenn der erste Rückflug nach Burghausen ansteht.

Damit ist die Migration 2008 abgeschlossen. Eine Migration mit vielen Höhepunkten und Rekorden und trotz des herben Verlustes von JaGo und der finalen Probleme mit vier Vögeln ein schöner Erfolg für unser Projekt. Ein Höhepunkt fehlt allerdings noch: die 6 Alt- und 2 Jungvögel aus Fagagna wurden am 25. September vollzählig im Brutgebiet gesehen. Wir erwarten nun täglich Informationen aus Fagagna und hoffen, dass sich auch diese 8 Vögel bald hier in dieser wunderschönen Lagune einfänden!



ANGEKOMMEN!! Stehend v.l. Joseph Crisalli, Johannes Fritz, Julia Olbrich, Gabriela Stanclova, Klaus Trapp; sitzend v.l. Johannes Dietl, Christina Brendler, Markus Unsöld; aufgrund der verzögerten Ankunft der zweiten Waldrapp-Gruppe sind einige Teammitglieder schon abgefahren: Berger Johannes, Egger-Peitler Kilian, Holzmüller Edith und Walter.

von Johannes Fritz aus der WWF Oasi Laguna di Orbetello

Aktuelle Meldungen nach Abschluss der Migration

ANGEKOMMEN die 3.: Was wir kaum zu hoffen wagten...

29.09.2008

Heut um 09:00 Uhr kam der Anruf von Markus Unsöld aus der WWF Oasi Laguna di Orbetello 'Setz Dich nieder, denn es gibt Neuigkeiten. Gerade eben sind 'Medea', 'Fagus' und 'Friuli' angekommen.'

'Medea' ist ein männlicher Vogel der Generation 2004, einer der sechs Adultvögel aus Fagagna. 'Fagus' und 'Friuli' sind die beiden Vögel die am 16. bzw. 18. Juni 2008 in Fagagna geschlüpft sind.

'Medea' hat einmal mehr bewiesen, dass jene Vögel, welche wir im Rahmen der menschengeleiteten Migrationen in den Süden führen, ab der Geschlechtsreife diese Route regelmäßig in beide Richtungen befliegen.

Die beiden Jungvögel 'Fagus' und 'Medea' zeigen noch wesentlich mehr, nämlich dass sich die von uns gegründete Zugtradition in die nächste Generationen fortsetzt. Erst damit wird die menschengeleitete Migration zu einer konkreten Methode um mit Nachkommen von Zoovögeln frei lebende und unabhängige Waldrapp-Kolonien mit adäquaten Zugtraditionen zu gründen.

Die Ankunft der drei Vögel zeigt aber noch weitere interessante Aspekte. So ist Medea nicht der Vater der beiden Jungvögel. Man kann wohl davon ausgehen, dass die beiden Jungvögel das Wintergebiet nicht zufällig erreicht haben, allerdings müssen sie offenbar nicht explizit im Geleit eines oder beider Elternvögel fliegen, jedenfalls aber im Geleit zumindest eines erfahrenen Altvogels. Wobei derzeit nicht auszuschließen ist dass die beiden Elternvögel auch im Umfeld der Lagune sind, denn im Brutgebiet wurden seit Samstag keine Vögel mehr gesehen.

Und damit sind wir bei einem zweiten erstaunlichen Aspekt. Unsere Mitarbeiter Federico

Mason und Nicola Cesco haben die gesamte Gruppe von 8 Vögeln am vergangenen Samstag, 27. Juni, um ca. 16:00 Uhr letztmals im Brutgebiet bei Fagagna gesehen. Heute am 29. September um 09:00 Uhr waren die drei Vögel bereits rund 500 km weiter südlich im Wintergebiet. Da davon auszugehen ist dass Waldtrappe nicht nachts fliegen und daher auch offenbar erst am Sonntag aufgebrochen sind, müssen sie den Großteil der Strecke in einem Tag geflogen sein. Eine unglaubliche Leistung, insbesondere für die Jungvögel, die wohl nur aufgrund der zu der Zeit herrschenden starken Nord-Winde möglich war.

Dieses freudige Ereignis hat Markus und Christina dazu motiviert, ihre 10 Jungvögel früher als geplant aus der Voliere zu lassen:

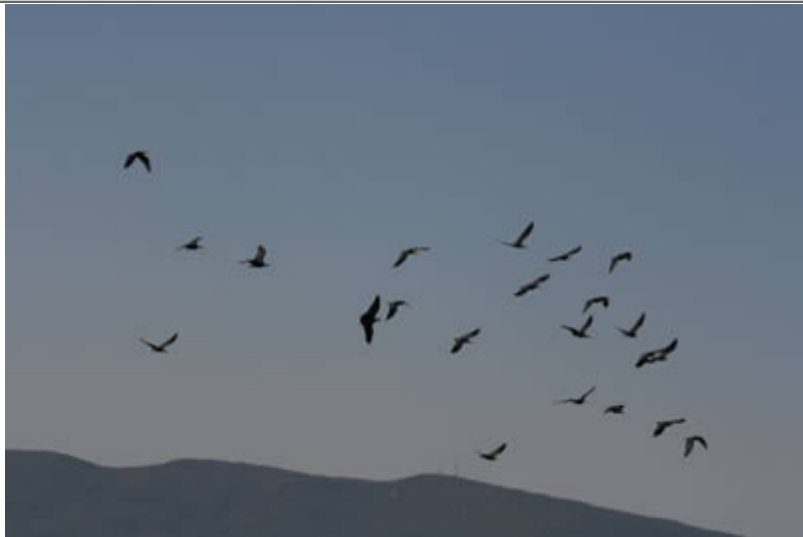
Markus Unsöld aus der WWF Oasi Laguna di Orbetello:

In den letzten Tagen hatten unsere Vögel reichlich Gelegenheit, ihre Artgenossen durch das Netz zu sehen und mit ihnen Kontakt aufzunehmen. Im Nu haben sich die Gruppen vermischt, und 23 Waldtrappe (2004:1; 2007:10; 2008:12) kreisten über unseren Köpfen – ein atemberaubender Anblick! Nach einer Weile trennten sich dann die älteren von den diesjährigen Vögeln, mit denen Tina und ich eine kleine Wanderung unternahmen. Friul und Fagus hielten dabei einen deutlichen Abstand zu uns ein. Jetzt ist wieder die ganze Gruppe vereint. Die nächsten Tage werden wir versuchen, unsere Jungvögel selbstständiger werden zu lassen und immer weniger Zeit mit ihnen verbringen. Ein großer Vorteil dabei sind die erfahrenen Vögel, unter deren Führung sie noch vieles zu lernen haben.

Die Ankunft weiterer Vögel erwarten wir für die nächsten Tage...



Die beiden neuen Waldtrapp-Stars 'Fagus' und 'Friuli'; Foto Markus Unsöld.



Waldrappe über der Laguna; Foto Markus Unsöld

von Johannes Fritz

News Update

16.10.2008

30. September

Die 10 handaufgezogenen Jungvögel werden zeitweise freigelassen und kommen in direkten Kontakt mit den 13 frei fliegenden Waldrappen.

1. Oktober

Die Voliere wird permanent geöffnet. Die 10 handaufgezogenen Jungvögel schließen sich rasch den übrigen Vögeln an. Allerdings tauchen Fagus, Friuli und Medea nicht mehr auf.

2. Oktober

Medea taucht wieder auf, nicht aber Fagus und Friuli. Dafür gibt es eine Sichtmeldung aus Bosco Mesola, ca. 300 km nordöstlich in der Poebene, es sind Fagus und Friuli. Die beiden Jungvögel wurden am Abend auf einem Baum gesehen.

8. Oktober

Markus, Tina und Claus beenden den Aufenthalt in der WWF Oasi. Markus Unsöld schreibt: Abschied bis zum nächsten Jahr. Eigentlich wollten Tina und ich bereits am Sonntag Richtung Norden aufbrechen – doch dann gab es kurz nach der Abfahrt Probleme mit dem 17 Jahre alten Projektbus! Er musste in die Werkstatt, und so verschob sich unsere Abreise auf Mittwoch. Während dieser zusätzlichen Tage machten wir uns noch rarer bei den Vögeln, um ihren Start in die Wildnis möglichst wenig zu beeinflussen. Wir besuchten sie nur noch zur einzigen Fütterung am Abend, die durch WWF-Mitarbeiter Joseph Crisalli erfolgt. Joseph beschäftigt sich bereits seit Jahren mit den Vögeln und hat ein besonderes „Händchen“ für sie. Anhand von Speiballen, mit denen unverdauliche Nahrungsbestandteile ausgewürgt werden, konnten wir erkennen, dass sich unsere Waldrappe bereits auf ihre natürliche Nahrung umgestellt haben: statt Kükenflaum und Rattenfell enthalten sie jetzt Käfer-Flügeldecken. Einen großen Schrecken jagten sie uns am Montag ein: alle Vögel außer „Hanni“ erschienen bei der Fütterung – ungewöhnlich für eine so soziale Art, und besonders für einen unerfahrenen Jungvogel. Doch schon am nächsten Abend war sie wieder wohlbehalten bei der Gruppe. Bedanken möchten wir uns bei Claus, der uns bei unserer unfreiwilligen Verlängerung Gesellschaft geleistet und in vielerlei Hinsicht geholfen hat. Und natürlich beim WWF Italien, der ein Auge auf die Vögel hat und sie täglich kontrolliert! Wir hoffen, dass unsere Zöglinge gut zurechtkommen und sich 2011 möglichst zahlreich zur ersten Brut in Burghausen einfinden!

9. Oktober

Alle 10 handaufgezogenen Jungvögel dieses Jahres tauchen nicht mehr im WWF Schutzgebiet

auf.

10. Oktober

Einer der Jungvögel wird im Umfeld von Grosseto aufgegriffen und zu den Vögeln in der Lagune zurückgebracht.

11. Oktober

Fagus und Friuli tauchen bei den verbleibenden 5 Adultvögel in Fagagna auf. Sie treffen dort wieder auf ihre Eltern Aurelia und Peet. Fagus und Friuli sind demzufolge in ca. 10 Tagen vom Wintergebiet allein zurück in das Brutgebiet geflogen!

12. Oktober

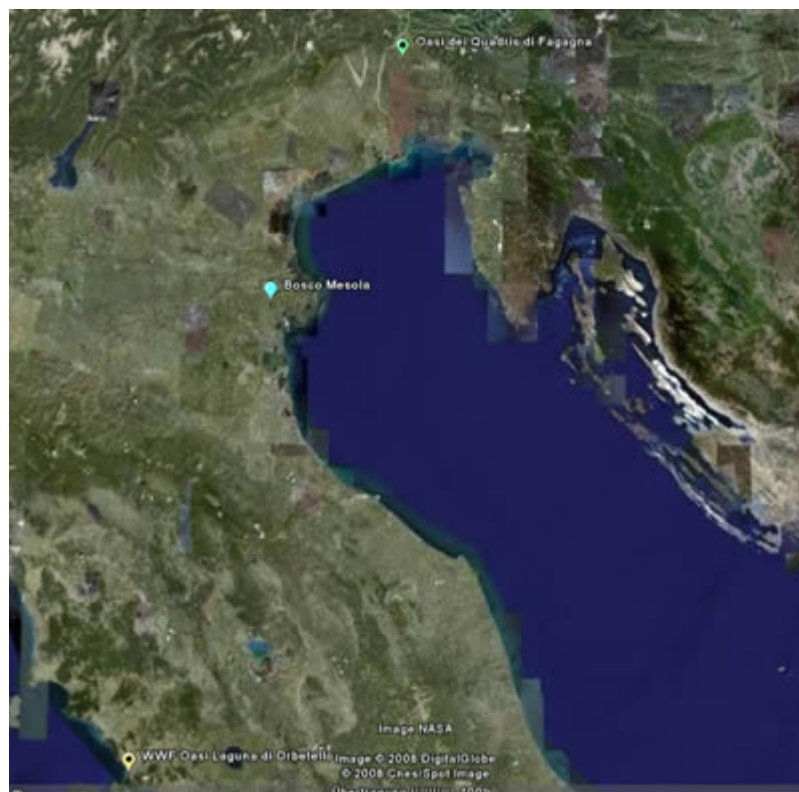
Die beiden Jungvögel Fagus und Friuli, die beiden Elternvögel Aurelia und Peet und zwei weitere Adultvögel sind in Fagagna und im Umfeld nicht mehr zu sehen. Nur der weibliche Vogel Bobby bleibt zurück.

13. Oktober

Drei handaufgezogene Jungvögel tauchen wieder im Schutzgebiet auf, damit sind wieder 4 von 10 Vögeln zurück.

Die Verhaltensmuster sämtlicher Jungvögel ergeben ein derzeit schwer interpretierbares Muster, das betrifft insbesondere das Verhalten von Fagus und Friuli. Aber warum auch immer diese beiden Vögel zurück ins Brutgebiet geflogen sind, jedenfalls müssen wir somit keine drei Jahre warten um zu wissen ob die Beiden im Gefolge von Medea die Strecke gelernt haben. Sie haben und sie zeigten infolge ein raum-zeitlich gut koordiniertes Flugmuster sowie ein hohes Leistungsvermögen. Das sind sehr wichtige Ergebnisse, auch im Lichte gegenwärtiger internationaler Diskussionen um das Zugverhalten von jungen Waldkrähen.

Ich möchte mich ganz herzlich bei Fabio Cianchi und Joseph Crisalli aus der WWF Oasi Laguna di Orbetello, sowie bei Federico Mason und Nicola Cesco aus Norditalien bedanken, die sich in den letzten Tagen und Wochen da und dort sehr um die Jungvögel gekümmert haben!!



von Johannes Fritz und Markus Unsöld

Wie berichtet sind die handaufgezogenen Jungvögel 2008 am 9. Oktober wieder aus dem Wintergebiet abgeflogen. Vier der Vögel sind später für einige Tage wieder im Wintergebiet aufgetaucht, dann aber neuerlich verschwunden. Es gab in Folge aber eine Reihe von Sichtmeldungen, erwartungsgemäß teils im näheren Umfeld, teils nordwärts entlang der Zugstrecke.

Claus Trapp und die Ziehmutter Christina Brendler sind wieder in die Toskana gefahren. Sie haben die Migrationsvoliere neuerlich aufgebaut und warten auf aktuelle Sichtmeldungen von den Vögeln. Zwei der Tiere konnten inzwischen aufgegriffen und in die Voliere gebracht werden. Wir gehen davon aus, dass die übrigen Tiere entlang der Zugstrecke nordwärts geflogen sind. Daher hoffen wir auf Sichtmeldungen aus Mittel- und Norditalien.

Auch die sieben Vögel in Fagagna bewegen sich noch nicht so recht. Sie wurden nach längerer Abwesenheit wieder im Brutgebiet in Fagagna gesehen. Die beiden Jungvögel sind bei der Gruppe. Unsere Kollegen von der WWF Oasi Laguna di Orbetello berichten, dass der Vogelzug in diesem Jahr bei verschiedenen Arten deutlich verzögert ist. Das scheint auch die Waldralpe zu betreffen. Wir hoffen aber, dass der aktuelle Wetterumschwung etwas in Bewegung bringt, sowohl bei der Gruppe in Fagagna als auch bei den handaufgezogenen Jungvögeln.

Ich bitte, diese Information speziell an Ornithologen und Jägern weiter zu leiten. Es wäre für uns sehr wichtig die Flugmuster der Vögel aufgrund von Sichtmeldungen nachvollziehen zu können. Vielen Dank.



Offenbar hatten unsere Jungvögel nach der Ankunft im Wintergebiet noch verbleibende Flugmotivation. Foto Markus Unsöld.

Derzeit herrscht Schlechtwetter mit Regen und Sturm in Mittelitalien. In der Nacht von gestern auf heute hat der Sturm die Voliere gehoben, die im Schutzgebiet Laguna di Orbetello steht und in der wie berichtet die zwei handaufgezogenen Jungvögel Gonzo und Alex sowie einigen älteren Vögeln temporär verwahrt sind. Weder Voliere noch Vögel haben Schaden genommen, aber die Vögel sind freigekommen und waren vorerst weg.

Wir hatten Sorge dass Gonzo und Alex wieder abfliegen. Aber stattdessen sind sie am Nachmittag zurückgekehrt, gemeinsam mit zwei anderen handaufgezogenen Jungvögeln namens Hanni und Mikesh aus der Gruppe, die wie berichtet seit 9. Oktober abgängig ist. Wir sind nun zuversichtlich dass auch die übrigen abgängigen Jungvögel im näheren Umfeld sind und dass sie hoffentlich bald in die Lagune zurückkehren. Claus und Tina werden heute noch zur Verwaltung des nahe Grosseto gelegenen Naturparks Maremma fahren, um die Mitarbeiter dieses großen Parks über die Abwesenheit unserer Vögel zu informieren. Vielleicht halten sich die Jungvögel ja dort im Umfeld der Rinder- und Pferdeherden auf.

von Johannes Fritz

Weitere aktuelle Informationen unter:

Waldrappteam.at	www.waldrappteam.at
Website zum Projekt	www.waldrapp-burghausen.de
Heinz Sielmann Stiftung	www.sielmann-stiftung.de
Stadt Burghausen	www.burghausen.de
Bund Naturschutz	www.bn-altoetting.de

